

Protokoll

Arbeitskreis für Jugendfragen

Sitzung am 22.07.2015

Anwesende:

Anja Nieselt Achilles, Henrik Dzeia, Sophie Döring, Ute Reichmann, Katja Neumann, Antje Quednow, Manfred Kuhlmann, Astrid Wiegand, Uwe Renke

Die Fragebogenaktion für die Jugendlichen ist beendet. Die Online-Fragebögen werden blockiert.

Frau Neumann und Herr Renke stellen das Ergebnis der Nachbefragung in den Grundschulen vor. Die Kinder haben Einwegkameras erhalten und in ihrem Wohnort Orte fotografiert die sie gut und weniger gut finden. Mit diesen Fotos wurden Plakate für die einzelnen Ortschaften gefertigt.

Es gab einige „Beschwerden“ über nicht gepflegte Spielplätze und kaputte Spielgeräte. Alle Punkte werden für die einzelnen Ortschaften zusammengetragen und den Ortsräten zur Verfügung gestellt. Hier stellt sich die Frage, ob die Spielplätze zukünftig nicht von der Gemeinde übernommen werden, da es immer weniger Ehrenamtliche gibt, die diese Plätze pflegen.

Damit die Kinder merken, dass ihre Wünsche, Beschwerden und Anregungen ernst genommen werden, wird den Ortsräten empfohlen, die Kinder zu einem Grillabend oder einem Frühstück einzuladen. Es muss für sie Kinder eine Rückmeldung geben!

Weiterhin ergab die Auswertung der Fragebögen, dass es geschlechterspezifische Angebote geben sollte. Im Landkreis Göttingen gibt es einen Mädchenarbeitskreis, in dem Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendbüros mitwirken. Ausgenommen davon sind die Gemeinden, wo es keine Mitarbeiterin gibt.

Für die Kinder- und Jugendarbeit sollen mehr interessierte BürgerInnen und Einrichtungen (z.B. Familienzentrum) eingebunden werden. In einigen Städten und Gemeinden gibt es unter verschiedenen Namen Arbeitskreise (Präventionsrat in Dransfeld, Sozialraumkonferenz in Adelebsen, Pac – Gewaltprävention in Duderstadt, Adelebsen und Dransfeld)

Herr Kuhlmann hält es für wichtig, einen präventionsrat zu installieren (es kann auch ein anderer Name dafür gefunden werden).

Frau Reichmann erklärt, dass von der Gemeinde Gleichen nicht alle zur Verfügung stehenden Personalkostenzuschüsse für Kinder- und Jugendreferenten abgefordert werden.

Der Gemeinde würden für 1,75 Stellen Zuschüsse zu stehen. In diesem Zusammenhang weist Frau Reichmann hin, dass es sinnvoll sein kann für einzelne Veranstaltungen Honorarkräfte zu beschäftigen, aber Kinder- und Jugendarbeit ist immer noch Beziehungsarbeit und die setzt eine kontinuierliche Betreuung voraus.

Über eine mögliche personelle Aufstockung des Kinder- und Jugendbüros soll in den Fraktionen beraten werden.

Beim nächsten Arbeitskreistreffen soll Frau Neumann die Ergebnisse der Fragebögen von den Jugendlichen vortragen. Das Treffen soll vor der nächsten Ausschusssitzung Ende September stattfinden.